Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 7=27 (1861)

Heft: 12

Artikel: Erinnerungen eines alten Soldaten

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-93094

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sade befolbete, bas gehörte burchaus nicht zu ben Seltenheiten.

Der Hauptgrund an dem Gelingen des Unternehmens war die Begeisterung für Garibaldi und die Idee, für welche er focht. Diese Idee war wirklich zu allen Schichten der Bevölferung durchgebrochen und jedes Kind begann für diese Idee zu denken und zu schwärmen und sang in den Straßen Neapelssein: "Somper viva Garibaldi" und was hinwiederum die ganze Nation fühlte und wollte, das suchte Garibaldi in der That zu verwirklichen.

So mußte Garibaldi Sieger bleiben, weil er die Sympathie und das Vertrauen der italienischen Ration, sowie dasjenige seines letten Soldaten in unzumschränktem Maße besaß.

Ich eile nun zum Schlusse. Es wird einem Aubern überlassen sein, ben Feldzug von 1860 betaillirter zu beschreiben und seine kriegswissenschaftliche Bedeutung zu beleuchten. Mir möge es vergönnt bleiben, Ihnen mit Gegenwärtigem einen kurzen Bericht meiner Erfahrungen und Erlebnisse darzubieten.

Feuilleton.

Erinnerungen eines alten Goldaten.

(Fortsetung.)

Ehe ich ben langen Achten Kriegs-Abschnitt meisner Erinnerungen enbige, muß ich noch ben kurzen Nachtrag bes bamit nun beschlossenen Katalanischen Feldzugs geben.

Der Monat Oktober verstrich ohne ein besonders bemerkenswerthes Ereigniß. Bon der spanischen Armee, schon durch die Abwesenheit ihres Ober-Benerals zu einer Art von Unthätigkeit genöthigt, blie= ben zwei Divisionen, Franzo und Ribarola, zwischen bem untern Gbro und bem Francoli, die britte, Abispo, in und um Villafranca fteben, fleine Ab= theilungen ihrer Truppen mit Miquelets verbunden gegen den Alobregat vorgeschoben. Die vierte Divi= fion, Campoverde, welche im obern Rona=Thal zwi= schen Igualaba und Cervera eine Stellung inne hatte, brach Mitte Oktober von hier auf und näherte fich in fleinen Tagemarichen über Calaf, Carbona, Solsona. Hier am 21. Oktober von der Division Severoli angegriffen, hielt fie nicht Stand, sonbern zog fich eilig in ihre alte Stellung zuruck. Macdonald, der bis dahin mit der Division Frère ruhig und ungestört in ben guten Erholungs=Quartieren bes untern Segre=Thals geblieben war, entschloß fich auf die Melbung von ber vollständigen Riederlage, welche die neue französische Division Clement wenige Tage nach ihrem Einrücken in Ratalonien am 8. November zwischen Castelfolit und Besalu durch die

Miquelets und das große Aufgebot unter Baron Eroles erlitten hatte, zum Rückmarsch in die gefährebete Umgegend Girona's. Er nahm seinen Weg ohne alle Ansechtung über Calaf, Manresa, Mona nach Bich und ließ Mitte November die beiben Divisionen zwischen dieser Stadt, Girona und Hostalrich Quartiere beziehen und die Verbindung mit Figueras wieser berstellen.

Anfangs November war benn auch endlich die Genehmigung von Paris zur Rückehr ber beutschen Cabres (nicht Truppen) in ihr Vaterland bei dem Oberbefehlshaber in Katalonien eingetroffen; demzufolge sich diese am 10. November auf den Rückmarsch begaben. Von den ursprünglich drei deutschen Divistionen Morio, Amen und Rounier blieben als schwacke Ueberbleibsel zurück:

ein Bataillon Westphalen (beinahe noch 800 Mann unter Oberst-Lieutenant von Vigelius) in Palamos,

zwei Bataillone Berg in Leriba.

ein Bataillon Würzburg und Naffan in Barcelona,

eins der kleinen Rheinbunds-Staaten in Rosas. Am 27. November trat Macdonald den vierten großen Zug nach Nieder-Ratalonien an, mit unge-fähr 16,000 Mann. Er schlug am 28sten die spanische Division Obispo bei Villafranca und nahm am 3ten Dezember zur Deckung der Belagerung Tortosa's eine Stellung am Francoli dei Valls und Reus, später sein Hauptquartier in Mora, seine Truppen zur Beodachtung und erforderlichen Falls zum Angriss der spanischen Armee stets bereit haltend. Diese stand damals unter dem Oberbefehl des General Franzo und zwar ziemlich unthätig mit zwei Divisionen in Tarragona und Altafulla und mit zwei andern im Gebirge zu Prades, Momblanch und Santa Eoloma de Querault.

Marschall Süchet hielt seit bem 15. Dezember mit siebenzehn Bataillonen (fünf am rechten, zwölf am linken Ebro-User) Tortosa eng eingeschlossen und brachte nach einer vierzehntägigen Belagerung, bei ber die Ingenieur-Generale Haro und Rogniat und die Artillerie unter Ballée sich mit großer Tapferkeit und Thätigkeit benahmen, diese wichtige Festung zur Uebergabe. Dieses Ereigniß gereicht der saumseligen, unentschlossenen spanischen Armee wenig zur Ehre, noch weniger dem kleinmüthigen Gouverneur des Plates, Grafen Alacha, und seiner ihm würdigen Besatzung.

Am 2. Januar 1811 streckten vor 10,000 Franzosen 9150 Spanier in nicht allzu weiter Entfernung von ebenso viel ber Ihrigen das Gewehr und wurben friegsgefangen nach Frankreich geführt. Die Franzosen fanden in Tortosa Vorräthe aller Art, hunsbertachtundachtzig metallene Geschütze und, was für sie viel wichtiger war, einen hauptstüppunkt für ihre nächsten Operationen.

Hiermit war Katalonien eigentlich erobert, aber freilich noch nicht behauptet und noch weniger unter= worfen.

Neunteer Abschnitt.

1810.

Spanische Kriege = und Lebens = Bilber.

Frangofifche Pflafter und fpanifche Kliegen, Biehen fie nicht, fo laff' fie liegen.

Das Fort San Kernanbo.

Dem Feinde Trut, bem Freunde Schut, Des ichonen Landes ichonfter But, Auf Felfenhöh' ein ftolger Bau, Fielft bu burch Schlauheit einer Frau In Feindes Sant. Bewährteft Dem, Wie wahr bas Sprudwort: Trau, Schau, Wem.

Jedem mit Aufmerksamkeit, Forschbegier und Ru= ten Reisenben, mag er auch nicht im Rriegsgeschäft, sondern im heitern der schönen Natur als Tourist, ober im Wein und Del bes Friedens als Spekulift, ober endlich im ergiebigen ber Zeit= und Zeitungs= fragen als Journalist machen, wird die feste Burg von San Fernando, ein mahrer Prachtbau von schonen Quabern, ber feche Stunden von ber Brange, unweit ber großen heerstraße von Berpignan nach Barcelona, auf einem zweihundertundfunfzig guß bo= hen Bergvorsprung nördlich über dem Städtchen Figueras fich erhebt, gefallen und auffallen; er wird, wenn er fann und barf, fie auffuchen und besuchen und ihre nähere Befanntschaft gemacht zu haben, ware es auch nur ber schonen Aussicht wegen, ge= wiß nicht bereuen. Die Bergkuppe, von der ein tief eingeschnittener, aber fahrbarer Weg in die ganz nahe Stadt herabführt, hängt westlich durch eine starke Ginsattelung mit dem Hochgebirge der Phre= näen zusammen und beherrscht die weite, blühende Ebene des Ampourdan. Der harte, wenig bebectte Felsboden, auf dem das Fort erbaut ift, erlaubt feine Erdarbeiten zur Annaherung; die einzige Seite, von der fie möglich, aber immer höchst gefährlich und beschwerlich wäre, ist die westliche gegen das Horn= werk San Zenova, welches aber burch ein vollstän= diges Minensustem vertheidigt wird.

Die Festung ift ein Oblongum von feche Baftione, vier Ravelins, zwei Contregarden und drei ftarken Hornwerken, sammtlich mit ftarken Reduits und mit bombenfichern Raumen zur Unterbringung von funf= zehntausend Mann und deren Bedarf auf viele Mo= nate versehen. Selbst der Laie wird ichon hieraus auf den ersten Blick die militärische Bedeutsamkeit eines folden Plates erkennen. Derfelbe murbe in ben letten Jahrzehnten bes vorigen Jahrhunderts vom Ingenieur Don Juan Martin Bermeno mit einem großen Aufwand von Geld und Arbeitsfraf= ten und mit wahrhaftem Luxus aus den schönften Quadersteinen erbaut. Das Revetement bes Saupt= werks hat fünfundvierzig Fuß Höhe, keins der Au= ßenwerke weniger als breißig, die Contrescarpe ist zwanzig und einige Fuß hoch. Eine trefflich ange= legte Wafferleitung, nördlich vom Dorfe Elers, bringt bas köftlichste Quellwaffer in den Plat, der außer= bem, wenn biefe zerftort fein follte, noch vier unver= | eine ber beiben bavor harrenden unbeimlichen Be=

flegbare Brunnen gute Trinkwaffers im Innern be= fist. Nur ein einziges Thor führt burch das Horn= werk San Rocco nach außen, boch befinden fich in biefem Werke noch zwei Poternen, welche zu verbedten Ausfällen fehr gunftig angelegt find. Die Feftung gilt für uneinnehmbar und ist es auch, wenn man bies mit unangreifbar gleichbebeutenb nimmt. Dennoch wurde San Fernando im Laufe ber Ra= poleonischen Feldzuge breimal, zweimal burch bie Frangofen und einmal burch bie Spanier, genom= men; ein fruherer Berfuch ber Lettern miglang.

Der Art und Weise, wie Oberst Biat mit einem Bataillon bes zweiten französischen Linien=Regiments am 4. April 1808, mit ebenso viel List als Rühnheit, in den Besit der Kestung kam, ist schon in die= fen Erinnerungen gedacht. Daß bie Spanier feit= bem fein Mittel und feine Belegenheit unversucht ließen, einen fo wichtigen Plat wieder in ihre Sande zu bringen, ift erklärlich, und beinahe mare ihnen bies schon nach brei Monaten gelungen. Es ift un= zweifelhaft, daß zwischen dem Guerillasführer Dottor Claros, ber bamals im Gebirge unweit Figue= ras fich umber trieb, und einem Bewohner bes Forts ein geheimes Berftandniß ftattgefunden habe, das Wie und mit Wem, ift aber ewiges Beheimniß ge= blieben, und alle Bermuthungen und Angaben bar= über find unerwiesen. Die Racht vom 1. auf ben 2. Juli war zum Ueberfall ausersehen und der Gin= laß der Miquelets durch eine der Poternen beschlof= fen und fest verabredet.

Run begab es fich aber, daß der französische In= genteuroffizier bes Korts feinerseits ein Berftandniß in der Stadt Figueras unterhielt und ihm in ber= felben Nacht die Zusage geworden mar, bas Pfort= chen feiner Santa Fernanda offen zu finden. Man wird fich hieraus überzeugen, wie wichtig und noth= wendig es ift, daß Plat-Ingenieure und intelligente Rommandanten zur Erhaltung ihrer Festungen Ver= bindungen nach innen und außen sich zu verschaffen und felbst zur nachtzeit zu kultiviren wiffen. Der unfrige, ber Dvib's und Bauban's Runft, die ubri= gens enge Bermandtichaft mit einander haben, aus bem Grunde verstand und mußte, daß Borficht die Mutter der Weisheit fei, benutte jedesmal den vor= mitternächtlichen Runden= und Patrouillengang im bedeckten Wege, um burch die Poterne heraus-, ben vor Anbruch bes Tages, um in die Festung wieder hinein zu kommen, ließ überdieß aber auch noch fei= nen Guide du genie (ben wir Ballmeifter nennen murben) und ben er halb in fein Beheimniß gego= gen hatte, für irgend einen unvorhergesehenen Kall in ber Poterne mit ben Schluffeln gurud. Gin fol= der trat benn in biefer Nacht baburch wirklich ein, baß furg nach Mitternacht leise an die außere Poternenthur geklopft und von Beit zu Beit ein, wie es schien, verabredetes Zeichen gegeben murbe. Dies fam dem alten Genie-Unteroffizier, der aufänglich geglaubt hatte, es fei fein schon zuruckfehrender Offigier, febr verbächtig vor; behutsam öffnete er eine ber von innen zugeschobenen Schiefluten ber Poter= nenthur und fah und horte nun gang beutlich, wie

stalten bie leise Frage an ihn richtete: ob alles bereit | liche Unruhe in ber Festung und bie Absendung von und ficher fei. Auf feine Bejahung murbe ermie= bert: "Also zum Wiedersehen in zwei Stunden!" Und im Ru waren bie Erscheinungen verschwunden. Unfer Buide fand nun fur rathsam, den Offizier der Wache von dem Vorgefallenen zu benachrichtigen, und biefer, seinen Rameraden in seinem Lager aufsuchen und weden zu laffen, mas unverburgten Nachrichten zufolge bort einen doppelten Schrecken verursacht ha= ben soll. Möglich aber, daß durch die ungewöhn=

Patronillen ber Feind erst aufmerksam und badurch behutsam wurde und fich gleichfalls schrecken ließ; wenigstens erschien er nicht zur erwarteten Stunde zum Ginlaß, der allerdings fehr blutig zurückgewiefen sein wurde, wohl aber folgenden Morgens in großer Zahl vor der Festung, um sie vollständig ein= zuschließen, so daß, um fie wieder zu befreien, erft frische Truppen aus Frankreich herbei kommen mußten.

(Fortsetzung folgt.)

Bücher Anzeigen.

Neue militarisch=biftorische und militarisch=wiffen= fchaftliche Berte im Berlage bon Friedrich Schultheß in Burich.

Muftow, 23. Der italienische Arieg 1859 mit Rarten und Blanen. 8. br. Fr. 7. 50 (Der zweite Band biefes Werkes, ber italienifche Rrieg 1860, ift unter ber Preffe.)

- Der ungarische Krieg 1848-1849 mit Karten und Planen. I. Bb. 8. br. Fr. 10. — (Der zweite Band erscheint bemnächft.)

Der Arieg gegen Rufland 1855, mit Planen. 2 Fr. 10. 80 Bbe. 8. broch.

- Allgemeine Caktik, mit erläuternben Beispielen, Beichnungen und Blanen, nach bem gegenwartigen Standpunkt ber Rriegefunft bearbeitet. 8. br.

Fr. 8.

— Die Seldherrnkunst des XIX. Jahrhunderts. Bum Selbstftubium und fur ben Unterricht an bobern Fr. 12. — Militärschulen. 8. broch.

- Militarifches Sandwarterbuch, nach bem Stand= puntt ber neueften Litteratur und mit Unterftupung von Sachmannern bearbeitet. 2 Bbe. gr. 8. Fr. 16. 90

3m Berlage bon Fr. Biemeg und Cohn in Braunschweig ift erschienen:

Handbuch für Sanitätssoldaten

Dr. G. F. Bacmeifter,

Ronigl. Sannoverichem Generalftabearzte a. D., Ritter 1c.

Mit 58 in ben Text eingebruckten Solgichnitten. 8. Fein Belinpap. geb. Preis 12 Ggr.

Für alle Militärs.

Bei Joh. Urban Rern in Breslau ift foeben er-

b'Agemar, Oberft, Baron, Theorie der Kampfe mit dem Bajonett, angenommen im Jahre 1859 von ber italienischen Urmee unter Napoleon III. Deutsch bon R. Stein, Lieut. im 22. Inf.=Reg. gr. 8. geh. 6 Sgr.

Bei F. A. Gredner, k. k. Hof-Buch- und Kunsthändler in Prag, sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

A. Z. H

Ueber Streif**commanden u. Par^teien.** 1861. 8. geh: 1 Rthlr. 18 Ngr.

Von demselben Herrn Verfasser:

IM HEERE RADETZKY'S.

8. 1859. geh. 20. Ngr.

Josef Bruna,

k. k. Hauptmann,

AUS DEM ITALIENISCHEN FELDZUGE 1859.

8. 1860. geh. 16 Ngr.

Dreeden - Mud. Runge's Berlagebuchhandlung.

Die Churfächsischen Truppen im Feldzuge 1806

mit befonderer Bezugnahme auf bas von Bopfner'fche Werk:

"Der Krieg von 1806 und 1807." Nach offiziellen Quellen bearbeitet pon

A. von Montbé,

Sauptm. im R. Gachfischen General=Stabe. 2 Banbe. Mit einem Blane ber Schlacht bei Jena. Gr. 8. Eleg. broch. Preis 4 Thir.

Der Bred vorftebenden, nach offiziellen bieber unbenutten Quellen bearbeiteten, fich jeber Bolemit enthaltenben Werkes ift, bas bon Sopfner'iche Wert: "Der Rrieg von 1806 und 1807" zu ergangen, bem Studium ein nach Rraften vollendetes Gange zu bieten und bamit einen für die Literatur der Rriegegeschichte höchft wichti= gen Beitrag zu liefern.